



AK ZENSUS

Pressemitteilung des Arbeitskreises Zensus vom 14. Juni 2012

Kritik am neuen Mikrozensusgesetz

Bürgerrechtler warnen vor bürokratischem Automatismus

In der am kommenden Freitag stattfindenden Sitzung des Bundesrats soll die erneute Verlängerung des Mikrozensus beschlossen werden. Der Arbeitskreis Zensus bemängelt den bürokratischen Automatismus des Gesetzentwurfs und weist auf die große Belastung für die von diesen umfangreichen Befragungen betroffenen Bürger hin. Außerdem bemängeln die Bürgerrechtler die bis heute unaufgearbeitete Entstehungs- und Begründungsgeschichte des Mikrozensus im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus.

Beim "Mikrozensus" [\[1\]](#) handelt es sich um eine von den Statistikämtern organisierte und durchgeführte Befragung, von der jährlich rund 800.000 Bürger direkt betroffen sind. Sich der Beantwortung der Fragen verweigern wird mit Zwangsgeldern von bis zu 5.000 Euro bzw. Beugehaft bestraft. Trotz alledem gibt es zum Mikrozensus bislang so gut wie gar kein öffentliches Bewusstsein, geschweige denn eine Diskussion.

Im Rahmen des Engagements zur letzten Volkszählung ("Zensus 2011") sind der Bürgerinitiative Arbeitskreis Zensus [\[2\]](#) eine Reihe von Berichten über unwürdige Befragungspraktiken im Rahmen des Mikrozensus zugetragen worden. Darauf weist der Arbeitskreis hin und warnt vor dem bürokratischen Automatismus der alle vier Jahre stattfindenden Verlängerung der Gesetzesgrundlage.

In dem für den kommenden Freitag auf der Tagesordnung des Bundesrats [\[3\]](#) stehenden Gesetzentwurf [\[4\]](#) hierzu heißt es:

"Mikrozensusgesetze werden befristet, um regelmäßig das Erhebungsverfahren prüfen und die Merkmale an den aktuellen Informationsbedarf anpassen zu können."

Von einer tatsächlichen Prüfung des Erhebungsverfahrens insbesondere hinsichtlich der Verhältnismäßigkeit und Notwendigkeit der Befragungen ist aber keine Spur zu sehen. Immerhin werden beim 59 Seiten langen Fragebogen [\[5\]](#) des derzeitigen Mikrozensus 200 Fragen ("Stichprobenerhebung über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt Mikrozensus 2012 und Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union mit Zusatzprogramm der Europäischen Union") zahlreiche detaillierte persönliche Angaben zwangsweise abgefragt.

Zum Sinn von Statistiken schreibt das statistische Landesamt Rheinland-Pfalz [\[6\]](#) beispielsweise:

"[Statistiken] dienen der Orientierung und Positionsbestimmung, sie sind Teil eines gesellschaftlichen Controllings (...)"

Eingeführt wurden die Mikrozensus-Befragungen 1957 durch Siegfried Koller [7], der als einer der führenden NS-Statistiker verantwortlich für die Einführung und "wissenschaftliche" Behandlung menschenverachtender Begriffe und Kategorien wie "Rassenhygiene" oder "Asoziale" zeichnete. Zitat:

"Die Gruppe der Gemeinschaftsunfähigen zeigt biologisch durchaus eine Sonderstellung; es ist daher berechtigt und notwendig, für sie im Rahmen der rassenhygienischen Maßnahmen auch eine Sonderbehandlung zu fordern." [8]

Mikrozensus-Fragen wie "Haben Sie Kinder geboren?" und "Wie viele Kinder haben Sie insgesamt geboren?" erinnern frappierend an die Fragen zur Fruchtbarkeitsstatistik aus der NS-Zeit, die Siegfried Koller noch bei der Volkszählung 1961 wieder einzuführen gedrängt hatte [9].

"Die Gleichgültigkeit der Behörden bei der Durchsetzung intimster Befragungen mittels Androhung von Zwangsgeldern und Haft ist nicht weniger empörend als die bis heute sturköpfige Verweigerung einer Aufklärung der mit NS-Verbrechern verknüpften Entstehungsgeschichte des Mikrozensus," sagt Michael Ebeling vom Arbeitskreis Zensus. "Der Umgang der Statistikämter mit den Befragten ist unserem Gemeinwesen vielfach unwürdig und muss ausgesetzt werden, bis ein klarer und verständlicher Nachweis über Sinn, Nützlichkeit und Verhältnismäßigkeit der Befragungen vorgelegt worden ist."

Verweise

[1] <https://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Mikrozensus>

[2] <http://zensus11.de>

[3] http://www.bundesrat.de/cln_235/nn_8338/DE/parlamentsmaterial/to-plenum/897-sitzung/to-node.html?__nnn=true

[4] http://www.bundesrat.de/cln_235/SharedDocs/Drucksachen/2012/0201-300/251-12,templated=raw,property=publicationFile.pdf/251-12.pdf

[5] <http://www.statistik.rlp.de/staat-und-gesellschaft/mikrozensus/was-und-wie-wird-gefragt/>

dort: Grundprogramm 2012: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/mik/Fragebogen_Mikrozensus_2012.pdf

Zusatzprogramm der EU: http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/mik/Fragebogen_Mikrozensus_2012_EU.pdf

[6] <http://www.statistik.rlp.de/ueber-uns/>

[7] https://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/NS-Volkszaehlung#Siegfried_Koller

[8] Heinrich Wilhelm Kranz und Siegfried Koller: "Die Gemeinschaftsunfähigen, Teil II", Gießen 1941, Seite 113

[9] Götz Aly und Karl Heinz Roth: "Die restlose Erfassung", Frankfurt/Main 2000, Seite 129

Der Arbeitskreis Zensus („AK Zensus“)

Die Kampagne gegen die Volkszählung 2011 ist eine Initiative des Arbeitskreises Vorratsdatenspeicherung, einem Zusammenschluss von Bürgerrechtlern, Datenschützern und Internetnutzern der in Zusammenarbeit mit weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen überparteilich und unabhängig agiert.

Wir sind der Meinung, dass die geplante Datensammlung weit über eventuelle Notwendigkeiten einer Volkszählung hinausgeht und außerdem wichtige Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts z. B. zur informationellen Selbstbestimmung verletzt werden und die Volkszählung 2011 deshalb verfassungswidrig ist.

Weitere Informationen über den Arbeitskreis Zensus finden Sie hier: <http://zensus11.de/>

Pressekontakte des Arbeitskreis Zensus zu dieser Pressemitteilung

Telefonisch:

- Michael Ebeling, Hannover, (01577) 39 19 170
- Werner Hülsmann, Berlin, (0177) 28 28 681

Per E-Mail:

- kontakt@zensus11.de

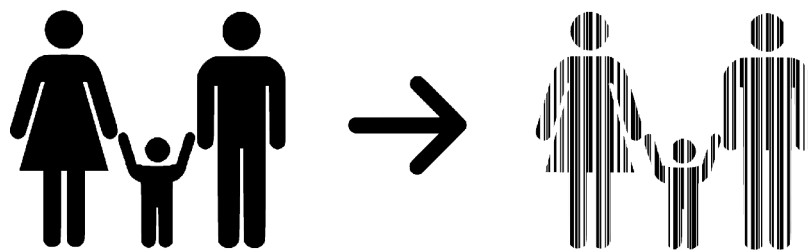
Bildmaterial

zur freien Verwendung gemäß Creative Commons by-sa 2.0



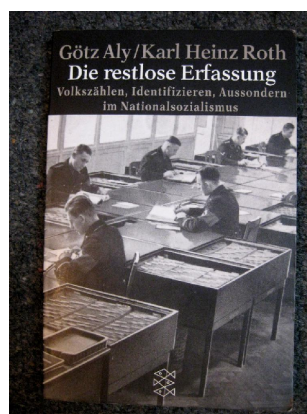
Logo des AK Zensus

<https://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/images/Ak-zensus-logo-gruen.PNG>



Aktionslogo "Volkserfassung"

<https://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/images/Volkserfassung00.png>



Buchcover "Die restlose Erfassung"

<https://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/images/Aly-roth-die-restlose-erfassung.jpg>

Näher erläuternde Hinweise zum Mikrozensus

Laut Angabe der Statistischen Landesämter wird 1 % der Bevölkerung befragt. Die für die Befragung herangezogenen Personen werden gezwungen, über einen Zeitraum von vier Jahren hintereinander jedes Jahr einmal bis zu 200 Fragen zu beantworten.

Abgefragt werden unter anderem:

- Beziehungsstatus im Haushalt, Fragen zu Familie und Kindern
- Name des Arbeitgebers, Art und Umfang des Arbeitsverhältnisses, etwaige vorherige Kündigungsgründe
- Angaben zum Weg zur Arbeit: Dauer, Verkehrsmittel
- Oder Fragen wie z.B. "Falls Sie keine bezahlte Tätigkeit gesucht haben und keine Aufnahme einer Tätigkeit, keine Wiedereinstellung erwarten: Würden Sie trotzdem gerne arbeiten?"

Im Detail

Erzwungen werden genaue Angaben zum Einkommen eines jeden Haushaltsmitgliedes, der genaue Name des Betriebes, in dem eine jede Person des befragten Haushaltes arbeitet oder früher gearbeitet hat.

Ebenso müssen die Betroffenen ihre sexuelle Orientierung preisgeben und angeben, ob sie z. B. in einer eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft leben, ob ihr/e gleichgeschlechtliche/r Partner/in gestorben ist oder ob die gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft wieder aufgehoben wurde.

Präzise Fragen nach dem schulischen Werdegang und der/ den beruflichen Ausbildung/en, Weiterbildung (sowohl beruflich als auch privat: "Formen der Weiterbildung sind zum Beispiel Kurse, Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Privatunterricht, Studienzirkel. Berufliche Weiterbildungen sind Umschulungen, Lehrgänge oder Kurse für einen beruflichen Aufstieg, für neue berufliche Aufgaben, Fortbildungen (Computer, Management, Rhetorik o. Ä.). Allgemeine Weiterbildungen haben meist einen privaten Zweck und dienen dem Erwerb oder der Erweiterung eigener Fähigkeiten und Kenntnisse (Musik, Sport, Erziehung, Kunst, Politik, Technik, Kochen o. Ä.)."

Erläuterung im Mikrozensus-Fragebogen 2012 zu Frage 146: "Haben Sie in den letzten 12 Monaten an allgemeiner oder beruflicher Weiterbildung teilgenommen?" und ergänzend hierzu die Fragen 151 und 152 aus dem Fragebogen 2012: "Wie viele Stunden haben Sie in den letzten 4 Wochen insgesamt mit Weiterbildungsveranstaltungen verbracht (ohne Vor- und Nachbereitung)?" und "Was war der Inhalt Ihrer letzten Weiterbildung?" Inhalte können z. B. sein: "Textverarbeitung, Töpfern, Insolvenzenrecht, Deutsch für Ausländer/-innen, Rhetorik, Steuerrecht, privater Musikunterricht, Segelschein, Geldanlagen." dem Kranken- und Rentenversicherungsstatus, dem Rauchverhalten, Gesundheitszustand und Gewicht, Alter des Hauses bzw. der Wohnung, ihrer Beheizung, Höhe der Miete und der Nebenkosten, Anzahl der Kinder, ergänzen die Ausforschung der befragten Personen und ermöglichen die Erstellung eines nahezu lückenlosen Profils eines jeden Befragten.

Das auf diese Weise gesammelte Material wird an eigens dafür eingerichteten Computer-Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt und kann in nahezu beliebiger Genauigkeit dort abgefragt werden. (Der Hinweis darauf findet sich z. B. auf: <http://www.statistik.rlp.de/service/forschungsdatenzentrum/> . Von da geht es zum Forschungsdatenzentrum, das die Daten auf den dafür eingerichteten Benutzerarbeitsplätzen zu Verfügung stellt: <http://www.forschungsdatenzentrum.de/datenzugang.asp>)

Wer z.B. abschätzen möchte, mit welchem Widerstand in einer bestimmten Region gegen eine Giftmülldeponie zu rechnen ist, könnte ggf. mit den geeigneten statistischen Verfahren anhand der Faktoren Anzahl der in der Region lebenden Personen, Altersstruktur, Bildungsstand/Ausbildung, finanzielle Verhältnisse, Arbeitslosigkeit, Migrantenanteil etc. und unter Hinzuziehung z. B. der in Augenschein genommenen Region vorhandenen politischen Wahlergebnisse eine Vorhersage abschätzen.

Damit stellt der Mikrozensus Politik, Wirtschaft und Industrie genau jene Daten zur Verfügung, die es ermöglichen, Projekte mit in der Bevölkerung erwartungsgemäß großem Widerstandspotential, genau dort anzusiedeln, wo mit solche einem Widerstand gar nicht erst zu rechnen ist oder dem relativ einfach entgegengetreten werden kann. In solch einer Praxis gerät die Statistik zu einem die Demokratie aushöhlendem Instrument, das den Interessen einiger Weniger dient.

So sieht es auch das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz mit Sitz in Bad Ems, wenn es "political correct" formuliert:

"Statistiken sind ... Teil eines gesellschaftlichen Controllings und oftmals Grundlage der Entscheidungsfindung, ob in Wirtschaft, Politik, Verwaltung ... 251 EU- und Bundesstatistiken sowie 61 Landesstatistiken liefern die erforderlichen Informationen über den Zustand und die Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft, öffentlichem Sektor und Umwelt." [6]

Daher es auch nicht weiter verwunderlich, dass alle Fragen des Mikrozensus nur darauf abzielen, genau zu ermitteln, was der Bürger ist, niemals aber, was er will.

Weitere Informationen auf der [Mikrozensus-Wiki-Seite](#) des Arbeitskreises.